



**Berliner
Akademie für
Psychotherapie**



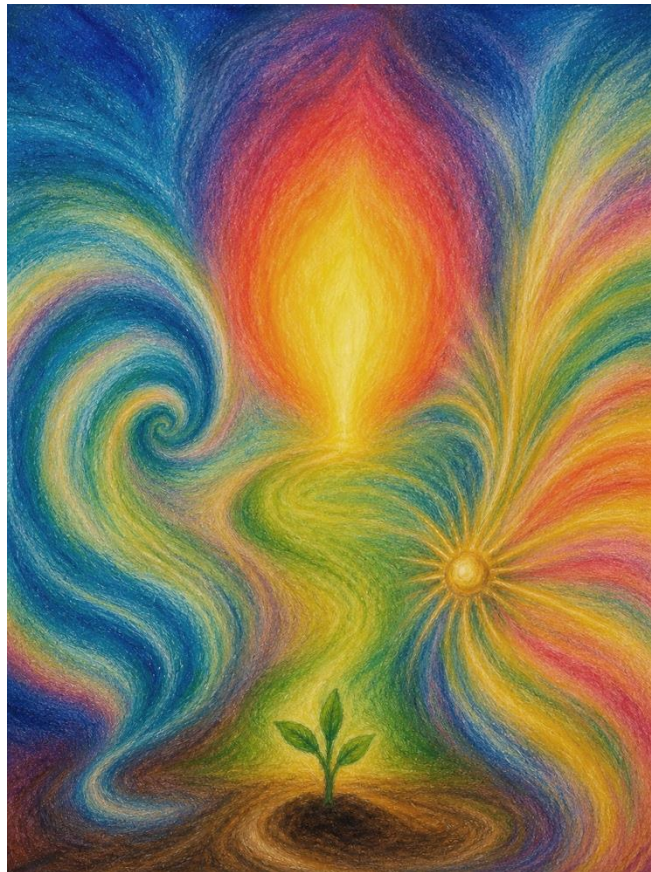
WEITERBILDUNG

**in tiefenpsychologisch fundierter Gruppen-
psychotherapie 2027**

unter der Leitung von Dipl.-Psych. Markus Schirpke

„Foulkes sagte: das Symptom murmelt in sich hinein, in der Hoffnung überhört zu werden. (...) Das Symptom ist ein kommunikativer Akt, wie weit entfernt diese Idee auch immer von dem Bewusstsein des Patienten sein mag. In der Gruppe sind Antworten, die in den anderen Gruppenmitgliedern und dem Therapeuten ausgelöst werden, Teile des Schlüssels zum Verstehen des versteckten Codes, mit welchem der Patient gezwungen ist, sich auszudrücken.“

(Malcom Pines)



Eine Weiterbildung für Menschen, die motiviert sind, Texte und Handouts als Vorbereitung auf die Seminare zu lesen. Die Neugierde und Lust auf Rollenspiele und Übungen (in den Seminaren) und Gruppenselbsterfahrung mitbringen, sowie die Bereitschaft, sich mit Ängsten und Widerständen auseinanderzusetzen.

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort.....	4
Allgemeines	7
Informationen zu Lehrveranstaltungen	8
Leitung.....	8
DozentInnen:	8
Bildungsurlaub.....	8
Zertifizierung	8
Termine/ Themen/ Inhalte	9
Abschluss der Weiterbildung.....	22
Bedingungen für Behandlungsphase.....	23
Veranstaltungsort	23
Anmeldemodalitäten.....	24
Kosten.....	25
Einnahmen.....	26
Kontakt	30

VORWORT

Die Berliner Akademie für Psychotherapie (BAP) bietet seit 2005 eine Zusatzqualifikation in tiefenpsychologisch fundierter Gruppentherapie an. Diese Weiterbildung richtet sich an Psychologische PsychotherapeutInnen, Kinder und JugendlichentherapeutInnen sowie PsychotherapeutInnen in Ausbildung und führt für niedergelassene PsychotherapeutInnen auch zum Erwerb der Abrechnungsgenehmigung für Gruppentherapie. Diese Weiterbildung wird regelmäßig angeboten.

Insgesamt werden immer noch wenige ambulante Gruppentherapien über gesetzliche Krankenkassen abgerechnet. Durch viele Veränderungen in den letzten 10 Jahren ist die Bezahlung deutlich attraktiver geworden. Dynamische Abrechnungsziffern führen jetzt bei abwesenden TeilnehmerInnen oder kleiner Gruppengröße zu einer angemessenen Honorierung. Seit kurzem ist es auch möglich, eine Gruppe mit drei TeilnehmerInnen zu beginnen und GruppenpatientInnen in Kombination mit Einzeltherapie zu behandeln oder die Gruppe in Co-Therapie durchzuführen.



Neben dem finanziellen Anreiz ist die Gruppentherapie für viele KollegInnen auch eine willkommene Abwechslung zur Routine der Einzeltherapien. Sie berichten darüber, dass das Gruppensetting zwar hohe Konzentration erfordere und mit vermehrten organisatorischen Anforderungen verbunden sei, sie aber angeregt aus den Stunden gingen. Außerdem bieten Gruppen therapeutische Möglichkeiten, die einem im Einzelsetting nicht zur Verfügung stehen. So sieht Foulkes in der Gruppentherapie ein Ich-Training in Aktion und Bateman in der Gruppentherapie eine „Trainingsarena für Mentalisieren“.

In der Gruppentherapie können PatientInnen ihre Beziehungsmuster inszenieren und durch die Reaktion der Gruppe darauf und die Verhaltensweisen der Anderen ihre eigenen Beziehungsmuster plastisch erleben und langsam verändern. Dabei können die verschiedenen TeilnehmerInnen, die/der TherapeutIn und die Gruppe als Ganzes verschiedene Übertragungen auslösen, die im Container der Gruppe besser verstanden und bearbeitet werden können. Negative Affekte wie Neid, Gier, Aggression usw. können in der Gruppe leichter zugelassen werden, da z.B. die/der TherapeutIn als schützendes Objekt davon ausgeklammert werden kann und die Affekte im Erleben mit anderen TeilnehmerInnen ausgesprochen werden können. Es ist auch möglich, sich mit den Gruppen-„Geschwistern“ zu verbünden und 5 gemeinsam gegen die/den TherapeutIn zu rebellieren und so einen Zugang zu den eigenen Aggressionen zu finden.

In der Gruppenpsychotherapie können die TeilnehmerInnen unmittelbar erfahren, dass es Anderen ähnlich geht, dass sie mit ihrem Leiden nicht alleine sind. Dabei können sie gegenseitige Anteilnahme erfahren, die in anderer Weise glaubhaft und überzeugend ist, als das Verständnis der/des EinzeltherapeutIn, die/der als gesund und glücklich und bei aller Zugewandtheit doch einer anderen Welt zugehörig fantasiert wird.

Die Möglichkeit, das Erleben und die Erfahrungen miteinander zu vergleichen, ermutigt das Aussprechen und das Verständnis nicht nur für den Anderen, sondern für sich selbst. Im Vergleich mit anderen ist es anregender und auch leichter, sein eigenes Erleben genauer zu erfassen.

Kritische Rückmeldungen erfolgen unter den TeilnehmerInnen der Gruppe viel direkter als es in der Einzeltherapie möglich ist. Die/Der TherapeutIn kann in der Gruppe dazu ermutigen, dabei aber zugleich schützen und vermitteln. Insgesamt sind in der Gruppe die Möglichkeiten zur Erkennung, Anerkennung und Verarbeitung zwischenmenschlicher Realitäten größer, ebenso die Anforderungen und Möglichkeiten zum Erwerb von Eigenständigkeit. Eine größere Autonomie der Patienten kann über eine Stabilisierung der Selbst- und Objektrepräsentanzen über Spiegelung, Reibung und Identifikation in der Gruppentherapie gefördert werden.



Aus dieser Auflistung wird auch erkennbar, dass Gruppenpsychotherapie bestimmte Anforderungen an die/den TherapeutIn und die TeilnehmerInnen stellt. Angst, Unsicherheit und Scham zu überwinden, ist in der Regel in der Gruppe schwieriger als der/dem EinzeltherapeutIn gegenüber. Dazu ist es notwendig, die/den PatientIn gut auf die Gruppenpsychotherapie vorzubereiten. Er muss die Schwierigkeiten kennen und ermutigt werden, sich ihnen zu stellen.

Die Mehrzahl der aus stationärer Psychotherapie entlassenen PatientInnen, die gruppenpsychotherapeutisch behandelt wurden, wünscht sich für die Nachbehandlung eine ambulante Gruppenpsychotherapie. Meist sind sie dann in der Gruppe engagiert und die Therapie ist förderlich. Auch PatientInnen, die schon eine Einzeltherapie gemacht haben oder ihre Schwierigkeiten im sozialen Miteinander bearbeiten wollen, suchen nach Gruppentherapie.

Neben der Qualifikation zur Durchführung von Gruppentherapie fördert die Weiterbildung das Verstehen von Gruppenprozessen in Teams, in Organisationen und in der Gesellschaft.

Wenn Sie sich für unsere Weiterbildung interessieren, finden Sie in dieser Broschüre ausführliche Informationen und können sich auch per E-Mail oder telefonisch an die zuständige Mitarbeiterin, Frau Katja Schubert wenden, um weitere Informationen zu erhalten. Die Kontaktdaten finden Sie auf der letzten Seite dieser Broschüre.

ALLGEMEINES

Die Weiterbildung hat das Ziel, die TeilnehmerInnen zur professionellen tiefenpsychologisch fundierten Behandlung von PatientInnen in stationären, teilstationären und ambulanten therapeutischen Gruppen zu befähigen.

Sie fußt auf wissenschaftlich belegten Grundlagen psychodynamischer (tiefenpsychologischer) Gruppenpsychotherapie. Sie orientiert sich darüber hinaus speziell an den Konzepten der interpersonellen Gruppenpsychotherapie (Yalom), dem Konzept der analytischen Gruppenpsychotherapie (Foulkes) sowie am Göttinger Modell (Heigl-Evers und Ott).

Für einen erfolgreichen Abschluss der Weiterbildung muss Folgendes nachgewiesen werden:

- ✓ Theorie der Gruppenpsychotherapie (61 Unterrichtseinheiten)
- ✓ Selbsterfahrung in einer geschlossenen Gruppe (40 Doppelstunden) Im Rahmen unserer Weiterbildung bieten wir 20 Doppelstunden Gruppenselbsterfahrung an
- ✓ Gruppentherapeutische Behandlungen in TP (60 Doppelstunden)
- ✓ Supervision (30 Stunden)
- ✓ Eine Liste der anerkannten SupervisorInnen wird Ihnen zur Verfügung gestellt.

Sind die Bestandteile dieser Weiterbildung vollständig absolviert und dokumentiert, erhalten Sie ein Abschlusszertifikat und sind berechtigt, Psychotherapie als Gruppenbehandlung (TP) im Rahmen des GKV-Systems abzurechnen.

INFORMATIONEN ZU LEHRVERANSTALTUNGEN

Leitung

Die Weiterbildung steht unter Leitung von Dipl.-Psych. Markus Schirpke.

DozentInnen:

Dipl.-Psych. Wieland Eiberger

Dipl.-Päd. Nils Fladerer

Dr. Stephan Heyne

Dr. Christian Keim

Dipl.-Psych. Markus Schirpke

Dipl.-Psych. Imke Konopka

Dr. Thomas Munder

Dipl.-Psych. Susanne Raetzer

Dipl.-Psych. Carina Schlipfenbacher

Dr. Amely Wahnschaffe

Dipl.-Psych. Nadja Gogolin (Gruppenselbsterfahrung)

Dipl.-Psych. Bernhard Kretzschmar (Gruppenselbsterfahrung)

Bildungsurlaub

Die Seminare finden donnerstags und freitags statt, die Gruppenselbsterfahrung ist in einem Wochenblock (Mo.-Fr.) geplant. Für alle Veranstaltungen ist die Anerkennung gemäß § 11 Berliner Bildungsurlaubsgesetz beantragt. Einen entsprechenden Anerkennungsbescheid zur Vorlage beim Arbeitgeber schicken wir Ihnen auf Anfrage zu.

Zertifizierung

Die Weiterbildungseinheiten (Theorie im Umfang von 61 UE sowie 20 Doppelstunden Gruppenselbsterfahrung) sind zur Zertifizierung bei der Psychotherapeutenkammer eingereicht worden.

TERMINE/ THEMEN/ INHALTE

Donnerstag, 18.03.2027 (17.30-20.45 Uhr)

Einführung und Chancen der Gruppenpsychotherapie (2 UE)

Dipl.-Psych. Markus Schirpke und Dipl.-Psych. Carina Schlipfenbacher

In diesem Einführungsseminar wird es um die Chancen der tiefenpsychologisch fundierten Gruppentherapie, auch im Gegensatz zur Einzeltherapie, gehen. Dabei werden die Rahmenbedingungen der Zusatzqualifikation erläutert, und es wird auf die Umsetzung von tiefenpsychologisch fundierter Gruppentherapie im Rahmen der Psychotherapierichtlinien eingegangen. An Hand eines Fallbeispiels wird auf Einzel- und Gruppensetting eingegangen und auch auf Gruppentherapie im Anschluss an eine Einzeltherapie.

Literatur

Faber-Haarstrick (2014): Kommentar Psychotherapierichtlinien. 10. Auflage.

Das soziale Unbewusste (2 UE)

Dipl.-Psych. Markus Schirpke und Dipl.-Psych. Carina Schlipfenbacher

Ausgehend von verschiedenen Definitionen des sozialen Unbewussten soll dieses Konzept als Erklärungsmodell für soziale Prozesse vorgestellt werden. An einem konkreten Beispiel werden mögliche sozial unbewusste Faktoren gemeinsam erforscht und die Anwendung des Konzepts wird im Seminar erprobt. Ziel ist dabei eine Sensibilisierung für unbewusste Gruppenprozesse und ein Verständnis dafür, dass Erleben und Verhalten von Individuen in einem sozialen Kontext entstehen und durch diesen mitbestimmt sind.

Literatur

Hopper Earl, Haim Weinberg (Hrsg.) (2011): The social unconscious in Persons, Groups, and Societies. Volume 1: Mainly Theory. Karnac Books Ltd. London

Hopper Earl, Weinberg Haim (Hrsg.) (2016). The social unconscious in Persons, Groups, and Societies. Volume 2: Mainly Foundation Matricies. Karnac Books Ltd. London

Freitag, 19.03.2027 (9.00-16.30 Uhr)

Wirkfaktoren, Indikation und Prognose in der Gruppenpsychotherapie (4 UE)

DozentIn: Dipl.-Psych. Carina Schlipfenbacher

Die Frage: "Was ist das Therapeutische in der Gruppe?" beschäftigte und beschrieb u.a. auch Yalom als Therapeut und als Erforscher von vielen Gruppenprozessen. Abgeleitet aus diesen Gruppenverläufen gibt er eine Leitlinie von unspezifischen und spezifischen Wirkfaktoren vor, die den Gruppenprozess nachvollziehbar und verständlich werden lassen. Im Seminar wird die Bedeutung relevanter Wirkfaktoren erläutert und in die Erörterung der Indikationsableitung und prognostischen Bewertung einbezogen.

Literatur

Yalom (2002): Theorie und Praxis der Gruppenpsychotherapie. Pfeiffer

Bormann B. (2012): Zentrale Wirkfaktoren in der Gruppenpsychotherapie.

In: Strauß u. Mattke (Hrsg.): Gruppenpsychotherapie. Springer, Heidelberg

Tschuschke V. (Hrsg.) (2001): Praxis der Gruppenpsychotherapie. Thieme, Stuttgart

Der Anfang einer Gruppe (4 UE)

DozentIn: Dipl.-Psych. Carina Schlipfenbacher

Anhand eines Textes und konkreter Beispiele aus der Praxis wird die Anfangsphase einer Gruppentherapie fokussiert. Ziel ist die Sensibilisierung für die möglichen Prozesse in einer beginnenden Gruppe. Es werden Fallstricke aber auch Maßnahmen aufgezeigt, die einen gelingenden Gruppenstart mehr oder weniger leicht ermöglichen. Durch Diskutieren und Ausprobieren kann ein differenzierterer Umgang für diese Phase einer Gruppe entwickelt werden.

Literatur

Behr, H./ Hearst L. (2009): Gruppenanalytische Psychotherapie. Menschen begegnen sich. Eschborn (Verlag Dietmar Klotz)

Donnerstag, 22.04.2027 (17.30-20.45 Uhr)

Widerstand, Übertragung und Gegenübertragung in der tiefenpsychologischen Gruppenpsychotherapie (4 UE)

DozentIn: Dipl.-Psych. Markus Schirpke

Spezifische Widerstandsformen in Gruppen werden an Hand von Beispielen aus der Praxis dargestellt und mit theoretischen Konzepten verknüpft. Neben der Darstellung der multip- len Übertragungsmöglichkeiten in Gruppen wird im Besonderen auch auf die Übertragun- gen auf die Gruppe als Ganzes und die jeweiligen Leiter Bezug genommen. Über ein Rollen- spiel, in dem ein besonderes Agieren in der Gruppe nachgespielt wird, soll die Theorie er- lebbar werden und es sollen gleichzeitig Interventionsmöglichkeiten erarbeitet werden. Das Beispiel aus einer Erwachsenengruppe steht auch exemplarisch für das Agieren in Kinder- und Jugendgruppen. In einem kurzen Exkurs soll abschließend aufgezeigt werden, wie sich gruppensdynamische Modelle von Widerstand, Übertragung und Gegenübertragung zum Verstehen und Deuten von gesellschaftlichen und politischen Prozessen anwenden lassen.

Literatur

Haubl, R. (1994): Widerstand. In: Haubl, R., Lamott, F. (Hrsg.) (2007): Handbuch der Grup- penanalyse. Verlag Dietmar Klotz, Eschborn bei Frankfurt am Main

Lamott, F. (1994): Übertragung – Gegenübertragung. In: Haubl, R., Lamott, F.(Hrsg.) (2007): Handbuch der Gruppenanalyse. Verlag Dietmar Klotz, Eschborn bei Frankfurt am Main

Kibel, H. (2001): Widerstand in der Gruppenpsychotherapie. In: Tschuschke, V. (Hrsg.) (2001): Praxis der Gruppenpsychotherapie. Thieme, Stuttgart, S. 154 - 159

König, K. (2001): Übertragung und Gegenübertragung. In: Tschuschke V. (Hrsg.) (2001): Pra- xis der Gruppenpsychotherapie. Thieme, Stuttgart, S. 160 - 163

Freitag 23.04.2027 (9.00-15.45 Uhr)

Rolle und Bedeutung der Gruppenleitung. Therapeutisches Milieu (3 UE)

DozentIn: Dr. Amely Wahnschaffe

Die Rolle und Haltung der Gruppenleitung zur und in der Gruppe spielt eine wesentliche Rolle im Verstehen des psychodynamischen Gruppenprozesses. In der Lehrveranstaltung sollen die Begriffe Abstinenz versus Aktivität der Gruppenleitung sowie gleichschwebende Aufmerksamkeit versus Kontrolle und Selektivität herausgearbeitet werden. Spezifisch soll auf das Konzept des therapeutischen Milieus im teil- bzw. stationären Setting eingegangen werden: die Rolle der Gruppenleitung im Kontext des therapeutischen Milieus innerhalb und außerhalb vom Gruppengeschehen.

Literatur

Foulkes, S. H. (2007): Der Gruppenleiter. In: Foulkes, S. H.: Praxis der gruppenanalytischen Psychotherapie. Verlag Dietmar Klotz, S. 96-152

König, O. & Schattenhofer, K. (Hrsg., 2006): Der gruppendynamische Raum.
In: Einführung in die Gruppendynamik (König & Schattenhofer). Carl Auer Verlag, S. 34-42

Tschuschke, V. (2010): Rolle und Bedeutung der Gruppenleitung. In: Tschuschke V. (Hrsg.): Gruppenpsychotherapie – Von der Indikation bis zu Leitungstechniken. Thieme, Stuttgart, S. 66 – 70

Yalom, I.D. (2005): Strategien und Techniken der Gruppenleitung: Das Hier und Jetzt. In: Yalom, I.D. (2005) Im Hier und Jetzt- Richtlinien der Gruppenpsychotherapie, btb S. 215-253

Träume und Symbolisierung in der Gruppenpsychotherapie (2 UE)

DozentIn: Dr. Amely Wahnschaffe

Die Mitteilung eines Traums in der Gruppe zu einem bestimmten Zeitpunkt, die Resonanz auf die Traumerzählung und die Reaktion der Gruppe können Teil des psychodynamischen

Gruppenprozesses und deren Bearbeitung werden. Die Traumarbeit in der Gruppe hat hinsichtlich Symbolik und Struktur eine regressive Qualität, dadurch kann ein Traum unbewusste Kommunikationsprozesse aktivieren. Der Traum eines Einzelnen in der Gruppe kann zu einem sog. Gruppentraum verwendet werden.

Literatur

Brandes, H. (2001): Der Umgang mit Träumen in der Gruppenpsychotherapie.
In: Tschuschke, V. (Hrsg.). Praxis der Gruppenpsychotherapie. Stuttgart Thieme, S. 164-170

Hayne, M. (1989): Zur Traumdeutung in Gruppenanalysen. Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik, 25, S. 230-240

Trappe, M. (1989): Der Traum in der Gruppe. In: Brandes, H. (Hrsg.). Gruppenanalyse und Tätigkeitstheorie. Münster LIT, S. 99-129

Besonderheiten bei der Falldarstellung und Behandlungsplanung von tiefenpsychologisch orientierter Gruppenpsychotherapie (2 UE)

DozentIn: Dr. Amely Wahnschaffe

In der Veranstaltung sollen die wesentlichen Kriterien des tiefenpsychologisch fundierten Gruppenpsychotherapieantrags diskutiert und vermittelt werden. Dabei soll der Fokus vor allem auf die gruppenspezifische Diagnostik und Indikation, die Beschreibung der Gruppenzusammensetzung und den spezifischen Beziehungs- und Konfliktmustern sowie dem prognostisch realistischen Behandlungsziel einer Gruppenpsychotherapie liegen.

Literatur

Bardè, B. (2007). Indikation. In: Haubl, R. & Lamott, F. (Hrsg.): Handbuch Gruppenanalyse. Verlag Dietmar Klotz, S. 28-49

Eckert, J. (2010). Indikation und Prognose. In: Tschuschke V. (Hrsg.): Gruppenpsychotherapie – Von der Indikation bis zu Leitungstechniken. Thieme, Stuttgart, S. 44 – 50

Keil-Kuri, E. (2010). Kassenantrag in der Gruppenpsychotherapie. In: Tschuschke V. (Hrsg.): Gruppenpsychotherapie – Von der Indikation bis zu Leitungstechniken. Thieme, Stuttgart, S. 61 – 64

24.05.2027 – 28.05.2027

Gruppenselbsterfahrung (40 UE)

unter der Leitung von Dipl.-Psych. Nadja Gogolin, Dipl.-Psych. Bernhard Kretzschmar

Unsere Selbsterfahrungsgruppe bietet Ihnen die Möglichkeit, eine intensive und persönliche Erfahrung mit Gefühlen zu machen, durch die Sie später die TeilnehmerInnen Ihrer Gruppen begleiten müssen und dürfen. Sie können in der Ruhe und Abgeschlossenheit als Gruppe zusammenwachsen und eigene Anteile der Beziehungsgestaltung besser kennenlernen.

Donnerstag, 24.06.2027 (17.30-20.45 Uhr)

Gruppenphasen und Gruppendynamik im Spiegel vom Rahmen und Setting (4 UE)

DozentIn: Dipl.-Päd. Nils Fladerer

Unsere Selbsterfahrungsgruppe bietet Ihnen die Möglichkeit, eine intensive und persönliche Erfahrung mit Gefühlen zu machen, durch die Sie später die TeilnehmerInnen Ihrer Gruppen begleiten müssen und dürfen. Sie können in der Ruhe und Abgeschlossenheit als Gruppe zusammenwachsen und eigene Anteile der Beziehungsgestaltung besser kennenlernen.

Literatur

Mattke/Reddemann/Strauss (2009): Keine Angst vor Gruppen. Klett Cotta, Stuttgart.

Yalom, Irvin D. (1995): Theorie und Praxis der Gruppenpsychotherapie. Klett Cotta, Stuttgart.

Freitag, 25.06.2027 (13.15-17.30 Uhr)

Die Angst des/der LeiterIn vor der Gruppe (2 UE)

DozentIn: Dipl.-Psych. Markus Schirpke

Gruppen leiten ist meist mit einer höheren Erregung verbunden als die Durchführung von Einzeltherapien. Bei diesem Abenteuer gibt es vor allem bei denen, die mit Gruppen zu arbeiten beginnen, nicht nur freudige Erregung, sondern auch Ängste. Wie bei der Gründung einer Familie ist der/die Gruppenleiter/in in dynamische Prozesse involviert, die Versagensängste, Überforderungs- und Schamgefühle, etc. hervorrufen können. Es soll darauf fokussiert werden, diese Gefühle nicht zu tabuisieren, sondern sie als Teil des Gruppenprozesses zu verstehen und spezifische eigene Ängste zu reflektieren.

Literatur

Dankwart Mattke, Luise Reddemann, Bernhard Strauß (2009): Keine Angst vor Gruppen! Gruppenpsychotherapie in Praxis und Forschung. Klett-Cotta. Stuttgart.

Ambulanzspezifische und praktische Unterweisung in die Antragstellung für Gruppentherapien (3 UE)

DozentIn: Dipl.-Psych. Imke Konopka

Es werden Fragen zum Datenschutz, zur Aufklärungspflicht, zur Berichtspflicht, zur Dokumentation, zur Honorarausfallvereinbarung, zur Evaluation und zur Einleitung eines Obergutachtens geklärt und offene Fragen bzgl. des Antragsverfahrens geklärt.

Freitag, 17.09.2027 (9.00-16.30 Uhr)

Chancen und Besonderheiten methodenübergreifender, integrativer Gruppentherapie in der Klinik (4 UE)

DozentIn: Dr. Christian Keim

"In dieser Veranstaltung werden an konkreten Beispielen die Besonderheiten von methodenübergreifender integrativer Gruppentherapie in der Klinik herausgearbeitet. Im ersten Teil werden anhand der vorher ausgeteilten Seminarliteratur sowie persönlicher Erfahrungen der Teilnehmer unterschiedliche analytische therapeutische Konzepte im Umgang mit dem vielfältigen Beziehungsnetz im stationären Setting erarbeitet und diskutiert.

Im Folgenden werden einzelne schematherapeutische Interventionsstrategien und Gruppenkonzepte vorgestellt, im Rollenspiel erfahrbar gemacht und anschließend deren Einsatz in einem tiefenpsychologischen Setting reflektiert."

Spezielle Situationen und Interventionen in der Gruppenpsychotherapie (4 UE)

DozentIn: Dipl.-Psych. Wieland Eiberger

Wir erleben im Gruppenprozess bekannte aber auch überraschende Entwicklungen, die unsere Kompetenz, Intuition und Flexibilität herausfordern. Hilfreich kann ein Erfahrung- und Anwendungspotential an Interventions-strategien sein, welches wir anhand von typischen Gruppensituationen heraus-arbeiten. 9 In diesem Schwerpunktseminar zum Erwerb praktischer Kompetenzen werden neben eigenen Fallbeispielen der TN und des Dozenten auch Standard-situationen aus der Fachliteratur herangezogen.

Literatur

Majce-Egger, M. (Hrsg.) (1999): Gruppentherapie und Gruppendynamik- Dynamische Gruppentherapie. Facultas Verlag, Wien.

Kennard, D. u.a. (2011): Arbeitsbuch gruppenanalytischer Interventionen. Mattes Verlag, Heidelberg

Donnerstag, 07.10.2027 (17.30-20.45 Uhr)

Einfluss von unterschiedlichen Störungsbildern auf Dynamik und Behandlung in Gruppen (4 UE)

DozentIn: Dr. Stephan Heyne

Je nachdem wie eine Gruppe (z.B. Angststörungen, strukturelle Frühstörungen, Suchterkrankungen usw.) zusammengesetzt ist, ergibt sich eine spezifische Dynamik, die eine darauf abgestimmte Behandlungstechnik erforderlich macht. Verschiedene psychische Störungen sollen mit ihrem dynamischen Einfluss auf das Gruppengeschehen theoretisch und durch Rollenspiel transparent und erlebbar gemacht werden und unterschiedliche therapeutische Umgangsweisen erprobt werden.

Freitag, 08.10.2027 (9.00-15.15 Uhr)

Theoretische Hintergründe von Interventionen (6 UE)

DozentIn: Dipl.-Psych. Susanne Raetzer und Dr. Thomas Munder

Welche Ziele und Intentionen leiten unser therapeutisches Handeln in Gruppen? Auf welche Konzepte können wir uns dabei beziehen? Diesen Fragen nähern wir uns durch die Lektüre eines Textes (Pines, 1979), durch Diskussion handlungsleitender Prinzipien und durch Rollenspiele.

Donnerstag, 11.11.2027 (17.30-20.45 Uhr)

Mentalisierungsbasierte Gruppentherapie (2 UE)

DozentIn: Dipl.-Psych. Markus Schirpke

Die Grundideen der mentalisierungsbasierten Behandlungskonzepte können helfen, Denkprozesse und Verhaltensweisen von Patienten in Gruppen besser zu verstehen und darauf aufbauend Interventionen zu planen. Vorrangiges Ziel dieses Seminars ist die Sensibilisierung für solche Prozesse in Gruppen, in denen die Behandlung struktureller Defizite nicht im Vordergrund steht. In dem Seminar wird ein Grundverständnis der konzeptualisierten Zusammenhänge zwischen psychischen und biologischen Vorgängen im Mentalisierungskonzept vermittelt. Es wird auf den Teleologischen Modus, den Äquivalenzmodus und den Als-Ob-Modus eingegangen. Darauf aufbauend werden spezifische Interventionsstrategien, die sich aus dem Mentalisierungskonzept in Gruppen ergeben, vorgestellt und im Seminar diskutiert.

Literatur

Karterud Sigmund (2012): Konstruieren und Mentalisieren der Matrix.

In: Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik. Vandenhoeck & Ruprecht. Göttingen.

Pothoff Peter.; Moini-Afchari Ute (2012): Mentalization based treatment (MBT) in der Gruppe – neues Paradigma oder alter Wein in neuen Schleuchen?

In Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik. Zeitschrift für Theorie und Praxis der Gruppenanalyse 2/2012)

Schulz-Venrath Ulrich (2012): Lehrbuch Mentalisieren. Psychotherapien wirksam gestalten. Klett-Kotta. Stuttgart.

Co-Leitung in der Gruppenpsychotherapie (2 UE)

DozentIn: Dipl.-Psych. Markus Schirpke

Anhand eines Beispiels aus der Praxis (inklusive Rollenspiel) soll eine Sensibilisierung für Chancen und Herausforderungen der Ko-Leitung von Gruppen erreicht werden. Dabei steht die Frage im Mittelpunkt, wie Gemeinsamkeiten, Differenzen und Konflikte der LeiterInnen psychodynamisch im Kontext der Paar- und Gruppendynamik verstanden und konstruktiv für den Gruppenprozess genutzt werden können. Es wird u.a. auf Konzepte wie Ambivalenzspaltung, Triangulierung und unterschiedliche Übertragungen auf die LeiterInnen Bezug genommen.

Literatur

Böttger, E. (1994): Co-Leitung. In: Haubl R. u. Lamott F. (Hrsg.) (2007): Handbuch der Gruppenanalyse. Verlag Dietmar Klotz. M., Eschborn bei Frankfurt am Main.

Roller W. L., Nelson V. (2001): Koleitung in der Gruppenpsychotherapie.
In: Tschuschke V. (Hrsg.): Praxis der Gruppenpsychotherapie. Thieme, Stuttgart, S. 116 – 121

Freitag, 12.11.2027 (9.30-16.15 Uhr)

Erlebensorientierte Gruppenpsychotherapie als integrativer Bestandteil der tiefenpsychologisch fundierten Gruppenpsychotherapie (5 UE)

DozentIn: Dipl.-Psych. Markus Schirpke

In diesem Seminar werden erlebensorientierte Methoden der Gruppenpsychotherapie vorgestellt. Hierzu gehören Methoden aus dem Katathymen Bilderleben, der Gestalttherapie und dem Psychodrama. Psychodynamische Überlegungen beim Einsatz von erlebensaktivierenden Methoden werden dabei besonders reflektiert. Ist der Einsatz einer Methode für den Prozess eine förderliche, angstreduzierende Intervention oder werden damit latente und unbewusste Konflikte in der Gruppe abgewehrt? Welche unbewussten und bewussten Motive des Leiters und der Gruppe werden durch den Einsatz von Methoden oder durch eine rein verbale und „eher abwartende“ Haltung jeweils im Prozess aktualisiert.

Literatur

Jaeggi E., Riegels, V. (2008): Techniken und Theorie der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie. Klett-Cotta, Stuttgart

Tschuschke, V. (Hrsg.) (2001): Praxis der Gruppenpsychotherapie. (Kapitel X. Basale Konzepte der Gruppenpsychotherapie). Thieme, Stuttgart

Abschlussseminar (2 UE)

DozentIn: Dipl.-Psych. Markus Schirpke

Im Spiegel der Gruppe werden eigene Veränderungen und Erkenntniszuwachs reflektiert. Dabei werden wir uns am Beispiel der Ausbildungsgruppe mit Abschied beschäftigen und über die Auswirkungen von Rahmen und Setting auf den Gesamtprozess und den Abschied nachdenken.

Literatur

MacKenzie K. R. (2001): Techniken der Gruppenleitung. In Tschuschke V. (Hrsg.) (2001): Praxis der Gruppenpsychotherapie. Thieme. Stuttgart.

Wir empfehlen Ihnen sich folgendes Buch während der Weiterbildung durchzulesen: Behr, Harold / Hearst, Liesel (2009): „Gruppenanalytische Psychotherapie. Menschen begegnen sich.“ Klotz. Magdeburg.

ABSCHLUSS DER WEITERBILDUNG

Die BAP stellt nach Abschluss der Weiterbildung eine Gesamtbescheinigung über die Teilnahme an der Zusatzqualifikation in Gruppenpsychotherapie (TP) zur Vorlage bei der KV aus. Dafür ist erforderlich, dass Sie die folgenden Nachweise vorlegen:

- ✓ **Nachweis über die Theorieveranstaltungen (61 Stunden)**
über Studienbuch
- ✓ **Nachweis über die Gruppenselbsterfahrung (40 Doppelstunden)**
über Studienbuch oder Selbsterfahrungsbescheinigung eines staatlich anerkannten Ausbildungsinstitutes
- ✓ **Nachweis über Behandlungsstunden Gruppenpsychotherapie**
(mindestens 60 Doppelstunden)
über Falldokumentation (Behandlungen an der BAP/PHB) bzw. über Fallbericht (Behandlungen außerhalb der BAP/PHB) (Gliederungsschema bitte in der Ausbildungsorganisation anfordern)
- ✓ **Supervisionsnachweis Gruppentherapie**
Formular bitte in der Ausbildungsorganisation anfordern
(wird für jede einzelne Gruppe geführt)
- ✓ **Bescheinigung des Supervisors über die Zahl der absolvierten Supervisionsstunden (mindestens 30 Stunden)**

✓ BEDINGUNGEN FÜR BEHANDLUNGSPHASE

Behandlungen können erst nach der Gruppenselbsterfahrung im Mai 2027 begonnen werden.

🏠 VERANSTALTUNGORT

Seminare:

in den Räumen der BAP,
Am Kölnischen Park 2 in 10179 Berlin

Gruppenselbsterfahrung:

im Gäste- und Seminarhaus am Klostersee,
Zum Strandbad 39 in 14797 Kloster Lehnin
www.gaestehaus-amklostersee.de



Am Kölnischen Park 2, 10179 Berlin

ANMELDEMODALITÄTEN

Die verbindliche, schriftliche Bewerbung mit einem kurzen Motivationsschreiben an **bap@bap-berlin.de** ist ab dem **31.08.2026 bis zum 09.11.2026** möglich. Danach erfolgt die Auswahl der BewerberInnen (bis zum 27.11.2026), da wir in der Regel mehr Anmeldungen bekommen als Plätze zur Verfügung stehen. Mit Ihrer Anmeldung melden Sie sich verbindlich zur Teilnahme an der Zusatzqualifikation an.

Bitte prüfen Sie daher vor Ihrer Anmeldung sorgfältig, ob eine Teilnahme für Sie möglich ist.

Sollten Sie Ihre verbindliche Anmeldung vor dem Versand des Teilnahmevertrages zurückziehen, berechnen wir zur Deckung des entstandenen Verwaltungsaufwands eine Verwaltungskostenpauschale in Höhe von 50,00 €.

Nach Versand und Unterzeichnung des Teilnahmevertrages gelten ausschließlich die im Vertrag vereinbarten Kündigungsmodalitäten.

Wir bitten um Ihr Verständnis, da kurzfristige Absagen einen erheblichen organisatorischen Mehraufwand verursachen und frei werdende Plätze häufig nur mit großem Aufwand nachbesetzt werden können.

- ❗ Bitte geben Sie bei der Bewerbung an, ob Sie die zusätzlich benötigten 40 Stunden (20 Doppelstunden) Gruppenselbsterfahrung bereits an anderer Stelle absolviert haben. (Beispielsweise in der grundständigen Ausbildung zur/zum Psychologischen PsychotherapeutIn eines staatlich anerkannten Institutes). Hierfür benötigen wir von Ihrem staatlich anerkannten Ausbildungsinstitut eine Bescheinigung über die absolvierten Stunden der Gruppenselbsterfahrung.
- ❗ Es können keine einzelnen Seminare bzw. nur Seminare / nur Gruppenselbsterfahrung gebucht werden.

€ KOSTEN

Normalpreis für die Theorie	3.000 €
Ermäßigter Preis für AusbildungsteilnehmerInnen der BAP/PHB	2.850 €

Die Weiterbildungskosten werden in 12 monatlichen Raten bezahlt. Hinzu kommen ca. 1.800 - 3.800 € für Gruppen- bzw. Einzelsupervision, die von den WeiterbildungsteilnehmerInnen selbst organisiert und finanziert wird sowie Kosten für Anreise, Übernachtung und Verpflegung während der Gruppenselbsterfahrung. Im Gäste- und Seminarhaus am Klostersee wurden für Sie Einzelzimmer zum Preis von 126 € pro Person/Tag (inkl. Vollpension) für 4 Übernachtungen reserviert.

EINNAHMEN

Im Rahmen der Behandlungstätigkeit in der Institutsambulanz der BAP können je nach Zahl der behandelnden Patienten (3-9) folgende Honorareinnahmen (nach Abzug aller Kosten auch für Behandlungsraum etc.) für 60 Doppelstunden erzielt werden (Stand: 6/2026):

Bei minimaler Gruppengröße	14.500€
Bei maximaler Gruppengröße	21.500€

PsychotherapeutInnen in Ausbildung mit Behandlungserlaubnis

dürfen Gruppenpsychotherapien in kooperierenden Kliniken durchführen. Für diesen Teil der Ausbildung muss zwischen der BAP und der Klinik ein Delegationsvertrag abgeschlossen werden. Die Behandlungsstunden finden unter fachlicher Anleitung statt. Die/Der Fachliche LeiterInnen ist ein/e approbierte/r Psychologische/r PsychotherapeutInnen oder approbierte/r Arzt/Ärztin und besitzt die Fachkunde in Tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie **sowie** eine abgeschlossene Weiterbildung in Gruppenpsychotherapie.

Approbierte PsychotherapeutInnen

dürfen Gruppenpsychotherapie im Rahmen der Weiterbildung auch in anderen Einrichtungen als Kliniken durchführen. Die Bestätigung darüber, dass es sich bei den Behandlungen um Gruppentherapien im Verfahren TP handelt, erfolgt durch die/den SupervisorIn. Der/Die SupervisorIn bestätigt darüber hinaus, dass die/der jeweilige PatientIn eine krankheitswertige psychische Störung hat.

- ❗ Die in externen Einrichtungen durchgeführten Gruppentherapien können nicht über die Ambulanz der BAP abgerechnet werden. Voraussetzung für eine Durchführung externer Gruppenbehandlungen ist die vorherige Einreichung eines Gruppenkonzepts sowie die entsprechende Genehmigung durch die Schwerpunktleitung.



paula

Professionelle Anwendungen
und leichteres Arbeiten



GRUPPENPSYCHOTHERAPIE

DIGITAL BEGLEITEN

Sicher, einfach und direkt
in Ihrer Praxissoftware

Ihre Vorteile mit paula im Überblick

- ✓ Sichere Videosprechstunde mit RED Connect
- ✓ DSGVO-konform von Psycholog*innen entwickelt
- ✓ Smartes Terminmanagement im Praxiskalender
- ✓ Übersichtliche Klient*innenverwaltung
- ✓ Gratis Praxisprofil auf psychotherapiesuche.de



paula-psychologie.de

JETZT 2 MONATE GRATIS TESTEN

Code einzulösen bis zum 01.08.2026

CODE: GRUPPE10



Ein Angebot der **Deutschen Psychologen Akademie GmbH**
Am Köllnischen Park 2 | 10179 Berlin

☎ 030 / 209 166 331

✉ info@paula-psychologie.de

ALLE AUSBILDUNGS- UND QUALIFIKATIONS- MÖGLICHKEITEN AN DER BAP

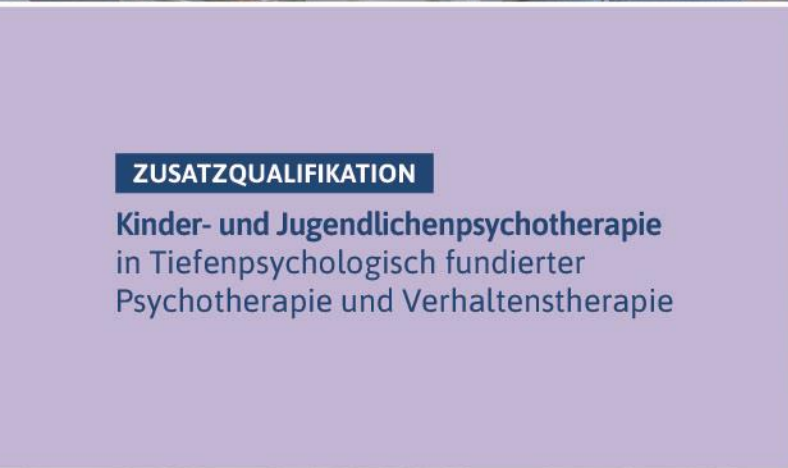
AUSBILDUNG

Psychologische/r Psychotherapeut/in
in Tiefenpsychologisch fundierter
Psychotherapie und Verhaltenstherapie



AUSBILDUNG

**Kinder- und Jugendlichenpsycho-
therapeut/in** in Tiefenpsychologisch
fundierter Psychotherapie



ZUSATZQUALIFIKATION

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie
in Tiefenpsychologisch fundierter
Psychotherapie und Verhaltenstherapie



ZUSATZQUALIFIKATION

Gruppenpsychotherapie
in Tiefenpsychologisch fundierter
Psychotherapie und Verhaltenstherapie



KONTAKT

Berliner Akademie für Psychotherapie

Am Köllnischen Park 2

10179 Berlin

Internet: www.bap-berlin.de

Ausbildungsorganisation

Katja Schubert

Tel.: 030/209166-152

E-Mail: k.schubert@bap-berlin.de

Geschäftsstelle

Tel.: 030/209166-151

Fax: 030/209166-170

E-Mail: bap@bap-berlin.de

Patientenvermittlung

Ann-Sophie Podevin

E-Mail: a.podevin@bap-berlin.de

Sprechzeiten: Mo. von 13 - 15 Uhr, Di. von 10 - 12 Uhr